

Die Geschichte
des
Bisthums Bamberg.

Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.

III. Band.

Das Bisthum Bamberg von 1303—1399.

Das
Bisthum Bamberg
von 1303—1399.

Nach den Quellen bearbeitet
von
Johann Looshorn.

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1891

V o r m a n n.

Bei Veröffentlichung dieses III. Bandes habe ich zunächst die Pflicht, den Herren kgl. Vorständen und Beamten des Allgemeinen Reichsarchivs in München und des Kreisarchivs in Bamberg für das bewiesene Wohlwollen bei Benützung der Archivalien den gebührenden Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt namentlich dem Hrn. Reichsarchivs-Rath Edmund Freiherrn von Desele. ferner danke ich den sehr geehrten Herren: Wilhelm Freiherrn von Sibra, kgl. Oberlandesgerichts-Rath, Hermann Freiherrn von Reitzenstein, kgl. Verwaltungsgerichts-Rath, Dr. J. K. Glasschröder, stellvertretender Secretär des Kreisarchivs zu Speyer, und Gustav Freiherrn von und zu Egloffstein, kgl. preussischer General 3. D., Excellenz, für ihre freundlichen Mittheilungen. Endlich danke ich noch besonders dem kgl. Director des Allgemeinen Reichsarchivs, Geheimen Hofrath Hrn. Dr. Ludwig Ritter von Kockinger für folgenden wohlwollenden Nachtrag zum II. Band SS. 678. 684. 746. 749. 750. Magister Jacobus wurde zur Bestätigung des Bischofs Heinrich nach Lyon gesandt; zur Heiligsprechung des S. Stanislaus von Krakau ging er in zweimaliger Sendung, 1251 u. 1253, nach Rom. Die Annalen des Domkapitels von Krakau (SS. XIX. p. 603) zum Jahre 1267 rühmen ihn sehr. Nach ihnen war er Dekan in Krakau, Scolasticus in Bamberg, Cantor in Wladislaw (Kalisch), Kanonicus

in Breslau, Kaplan des Papstes und des Königs von Böhmen; er starb den 21. April. Er war in Skareffow einer auswärtigen Familie entsprossen. Von Körpergestalt war er klein und hager und hatte schwarze Haare. Durch seine große Wissenschaft, die Kenntniß des kanonischen und bürgerlichen Rechtes und glänzende Weisheit überragte er die meisten. Geschmückt mit dem Lorbeer der Philosophie lehrte er in Bologna 4 Jahre das bürgerliche Recht und wurde ausgezeichneter Doctor decretorum. Er kämpfte voll Eifer für die Gerechtigkeit, für die Freiheiten und Privilegien der Kirche und rettete dem Bisthum Breslau die Nuzungen der Zehnten, welche die Deutschen geschädigt hatten. Mgr. Jacobus ist muthmaßlich der Verfasser des Schwabenspiegels.

München den 25. Mai 1891.

Der Verfasser.

Bischöfe.

21. **Wulving, von Stubenberg**, aus dem Prediger-Orden, transferirt von Lavant den 31. Januar 1304—1318 † den 14. März.
22. **Johannes, von Güttingen**, transferirt von Brigen den 16. Juni 1322—1323 den 23. Dezember ernannt zum Bischof von Freising, † 1324 den 26. April.
23. **Heinrich II., von Sternberg**, aus dem Prediger-Orden, ernannt den 4. Juli 1324—1328 † den 1. April.
24. **Der Ernannte Johann, Graf von Nassau**, den 26. April 1328—1329 † im April.
25. **Werntho, Schenk von Reicheneck**, ernannt den 8. Mai 1329—1335 † den 8. April als Subdiakon.
26. **Leupold II., von Egloffstein**, gewählt den 11. Mai 1335, ernannt den 24. April 1336—1343 † den 27. Juni.
27. **Friderich I., von Hohenloch**, ernannt den 20. Oktober 1344—1352 † den 21. Dezember.
28. **Leupold III., von Sebenburg**, erwählt den 12. Januar, ernannt den 15. April 1353—1363 † den 28. Oktober.

29. **Friderich II., Graf von Truhendingen**, ernannt den 10. Januar 1364—1366 † den 19. Mai.
30. **Endwig, Markgraf von Meissen**, transferirt von Halberstadt im August 1366—1374 den 28. April ernannt zum Erzbischof von Mainz, † 1382 den 17. Februar.
31. **Kamprecht, von Brun**, transferirt von Straßburg den 28. April 1374—1399 resignirt den 13. Januar, † den 15. Juli.



1. Nachträgliches zum II. Bande.

- S. 479. 1172 in der V. Indictio im 3. Jahre seines bischöflichen Amtes (also nach dem 17. Juli) machte B. Hermann von Bamberg den Streitigkeiten zwischen Würzburg und Bamberg wegen des Klosters Tüchelhausen, das B. Otto theils auf bambergischem theils auf würzburgischem Boden errichtet hatte, dadurch ein Ende, daß er alle seine Rechte in Tüchelhausen dem Kloster abtrat, dafür aber das Herrschaftsgut Speckfeld sich zuweisen ließ. Unter den Zeugen ist Berthold Markgraf von Andechs. Mon. Castellana von Dr. Pius Wittmann. München 1890. 4^o. S. 15.
- S. 675. P. Innocenz IV. nennt im Breve von Lyon d. 2. Okt. 1247 den B. Heinrich von Bamberg einen nepos des Erzbischofs von Mainz Siegfried III. von Eppenstein. Württembergisches Urkundenbuch. V. p. 446.
- S. 680. 1243 hat der Edle Cunrad von Smalneck zur Ehre Gottes und aus Liebe zum Erwählten Heinrich von Bamberg sein eigenes Dorf Mollbrunnen sammt allen Zugehörungen bei Überlingen am Walde Altdorf, das 10 Mark jährlich zahlt, durch H. Cunrad der Kirche von Bamberg frei übertragen und von dem Erwählten als Lehen empfangen. Aus gleichem Beweggrunde hat 1244 zu Ulm Ulrich von Riefinsberg sein eigenes Dorf Lienheim bei der Burg Riefinsberg der Kirche von Bamberg als Lehen aufgetragen und zurückerhalten vom Erwählten Heinrich. (Regist. Burgh. S. 124. 122.)
- S. 689. Im Juli 1247 belehnte B. Heinrich von Bamberg zu Coblenz mit der Hälfte aller Lehen, die ihm durch den Tod des Grafen von Seyne freigeworden, den Edelherren Godfrid von Eppenstein und seinen Sohn Godfrid und ihre Erben; wegen der andern Hälfte ihrer Lehen haben sie sich der Anordnung des Propstes Gysso von Würzburg, des bischöflichen Bruders G. und des Ritters Heinrich von Bamberg zu fügen, der Kirche aber stets zu huldigen. Zeugen: B. Hermann von Würzburg, Dompropst Albert, V. Schahmeister, Heinrich Propst der alten Kapelle, Conrad von Butenstein, Walther von Dürheim Kanoniker von Bamberg*).

*) Lunig. Corp. juris feudal. Germ. I. S. 1509.